

RUMÄNIEN



0 100 200 km

Projektkatalog 2012 – Gustav-Adolf-Werk e.V.

RUMÄNIEN – Südosteuropa



Neubau eines Gemeindezentrums in Ardud

Antragsteller

Reformierte Kirchengemeinde in Ardud, Westlicher Kirchendistrikt. Verantwortlich: Pfarrer Erwin-Lajos Rácz, str. Stefan Celmare nr. 8, 447020 Ardud, jud. Satu Mare, RUMÄNIEN, Tel.: (0040 740) 48 33 75, E-Mail: referdod@freemail.hu, Internet: www.erdod.refszatmar.eu

Gemeindebeschreibung

Die Kirchengemeinde Ardud (deutsch: Erdeed, ungarisch: Erdöd) liegt in Nordrumänien, in der Region Partium, wo sich die Wiege der Reformation in Rumänien befindet. In Ardud fand 1545 die erste protestantische Synode statt. Mit der Gegenreformation im 18. Jahrhundert wurde die Gemeinde zerschlagen. Nur eine kleine Gruppe konnte als Filialgemeinde weiter bestehen und sich in Privathäusern treffen. 1907 erhielten die Protestanten ein Gebäude im Ortszentrum als Geschenk und richteten dort ihre Kirche ein, die 2005 sogar einen Turm erhielt. 2009 wurde die reformierte Gemeinde wieder selbstständig. Sie ist mit 130 Gliedern recht klein im Vergleich zu den katholischen, orthodoxen, griechisch-katholischen und freikirchlichen Gemeinden, die jeweils um die 1.000 Glieder zählen. Der Zusammenhalt und die Spendenbereitschaft sind jedoch so stark, dass die kleine Gemeinde einen Pfarrer finanzieren kann.

Projektbeschreibung

Die reformierte Gemeinde möchte ein Gemeindezentrum mit einem Gemeindesaal, einer Pfarrwohnung und einem Museum errichten. Die Pfarrwohnung ermöglicht es dem Pfarrer, vor Ort zu wohnen, statt täglich nach Satu Mare und zurück zu fahren. Der Gemeindesaal ist so geräumig geplant, dass die Gemeinde Ardud als Ort der ersten reformierten Synode auch heute als Gastgeberin einer Synode fungieren könnte. Das Museum soll die historische Bedeutung der Stadt für die Reformation in Ungarn herausstellen. In der ersten Bauphase werden die Baupläne erstellt und die Grundmauer errichtet.

Die Kosten für die erste Bauphase sind veranschlagt mit **13 000 €**.

Weiterer Unterstützer des Projektes ist die Kommune.

Das Bischofsamt des Westlichen Kirchendistrikts der Reformierten Kirche in Rumänien und das Gustav-Adolf-Werk-Rumänien haben den Antrag befürwortet.

PROJEKTFÖRDERUNG

€ **4 000**

RUMÄNIEN – Südosteuropa



Neubau eines Gemeindezentrums in Lazuri

Antragsteller

Reformierte Kirchengemeinde in Lazuri, Westlicher Kirchendistrikt. Verantwortlich: Pfarrer Gyula Képiró, 447170 Lazuri, jud. Satu Mare, RUMÄNIEN, Tel.: (0040 261) 75 92 14, E-Mail: kepirogyula@gmail.com, Internet: www.reformatus.lazari.ro

Gemeindebeschreibung

Das Dorf Lazuri (ungarisch: Lázári) liegt im Länderdreieck Rumänien-Ungarn-Ukraine an einem Nebenfluss der Theiß. Das älteste Gebäude im Dorf ist die reformierte Kirche, die ursprünglich katholisch war. Die reformierte Gemeinde besteht bereits seit 1582 und zählt gegenwärtig 478 Glieder. Sie hat sich in den letzten Jahren gut entwickelt und kann sich finanziell selbst tragen. Die Gottesdienste werden regelmäßig von 70-80 Menschen besucht. Eine schöne Besonderheit sind die beiden Schauspielgruppen der Gemeinde: die christliche Jugendtheatergruppe und die Puppenspielgruppe der Kinder. Zusätzlich zum Religions- und Konfirmandenunterricht findet für die Kinder in den Sommerferien immer eine Bibelwoche statt.

Projektbeschreibung

Die vielfältigen Aktivitäten der Kirchengemeinde bedürfen auch entsprechender Räumlichkeiten. Momentan verfügt die Gemeinde nur über ein Pfarrhaus aus dem Jahr 1841, in dem es weder fließendes Wasser noch Sanitäranlagen gibt. Nach einer Überprüfung durch Sachverständige musste die Gemeinde ihre Idee zum Ausbau des Pfarrhauses aufgeben, da die Fundamente ihre Stabilität verloren hatten. Deshalb wurde 2010 der Grundstein für ein neues Gemeindezentrum mit Pfarrwohnung gelegt. Das umweltfreundliche Heizsystem ist so geplant, dass auch die benachbarte Kirche mitgeheizt werden kann. Die Arbeiten können zu einem großen Teil von Gemeindegliedern selbst fachmännisch ausgeführt werden. Es müssen nur Baumaterialien gekauft werden.

Die Kosten für die zweite Bauphase sind veranschlagt mit **24 370 €**.

Weiterer Unterstützer des Projektes ist die Kommune.

Das Bischofsamt des Westlichen Kirchendistrikts der Reformierten Kirche in Rumänien und das Gustav-Adolf-Werk-Rumänien haben den Antrag befürwortet.

Projektkatalog 2012 – Gustav-Adolf-Werk e.V.

RUMÄNIEN – Südosteuropa



Ausbau des Gemeindezentrums in Oradea-Rogierius

Antragsteller

Reformierte Kirchengemeinde in Oradea-Rogierius, Westlicher Kirchendistrikt. Verantwortlich: Pfarrer József Kerekes, Strada Eroului Necunoscur Nr. 6, 410175 Oradea, RUMÄNIEN, Tel.: (0040 359) 17 83 59, E-Mail: jozsi.kerekes@freemail.hu, Internet: www.rogeriusz.ro

Gemeindebeschreibung

Oradea-Rogierius (ungarisch: Nagyvárad-Rogieriusz) ist eine große Hochhaus-Wohnsiedlung am Stadtrand von Oradea. Die dortige reformierte Gemeinde entstand 1993 durch die Teilung einer größeren Gemeinde und zählt heute 2.550 Glieder. 1995 begann sie mit dem Bau einer eigenen Kirche, der 2001 abgeschlossen und auch vom Gustav-Adolf-Werk unterstützt wurde (Projektkatalog 1997). Die Gemeinde feiert jeden Sonntag drei Gottesdienste. Auch während der Woche gibt es Gottesdienste und Bibelstunden sowie Konfirmandenunterricht. Der Chor hat 50 Mitglieder.

Projektbeschreibung

Von Anfang an war der Kirchbau als ein Komplex mit einem Gemeindezentrum geplant. Wegen der hohen Kosten konnte das Vorhaben nur etappenweise ausgeführt werden. Es fehlen noch Büros, Räumlichkeiten für den Chor, den Frauenverein und für die Jugendgruppe sowie die Gästezimmer und Pfarrwohnungen. Das Gebäude soll 2020 fertiggestellt sein. Im ersten Bauabschnitt (2008 bis 2012) entstehen die Wohnungen für die beiden Gemeindepfarrer und den Hausmeister. Bisher ist der Bau gut fortgeschritten. Die Gemeinde bittet das GAW um eine vierjährige Beihilfe (2009/4 000 €; 2010/4 000 €; 2011/4 000 €; **2012/4 000 €**).

Die Kosten sind veranschlagt mit **180 000 €**.

Weitere Unterstützer des Projektes sind die Kommune, der Staat und die Kirchenleitung.

Das Bischofsamt des Westlichen Kirchendistrikts der Reformierten Kirche in Rumänien und das Gustav-Adolf-Werk-Rumänien haben den Antrag befürwortet.

PROJEKTFÖRDERUNG

€ **4 000**

RUMÄNIEN – Südosteuropa**Sanierung der Kirche in Oșorhei**Antragsteller

Reformierte Kirchengemeinde in Oșorhei, Westlicher Kirchendistrikt. Verantwortlich: Pfarrer István Visky, str. Mica nr. 593, 417360 Oșorhei, jud. Bihor, RUMÄNIEN, Tel.: (0040 259) 31 32 65, E-Mail: istvanvisky@gmail.com

Gemeindebeschreibung

Das Dorf Oșorhei (ungarisch: Fugyivásárhely) liegt etwa sechs Kilometer von Oradea entfernt. Von den 2.800 Bewohnern sind die Mehrheit Rumänen und nur noch rund 23% Ungarn. Vor dem Ersten Weltkrieg war das Verhältnis noch umgekehrt. Die drittgrößte Bevölkerungsgruppe bilden heute die Roma. Die reformierte Gemeinde zählt 372 Glieder, mehrheitlich Rentner. Dadurch sind die Einnahmen der Gemeinde aus Mitgliederbeiträgen sehr bescheiden. Dafür ist das Zusammengehörigkeitsgefühl stark. Zu den sonntäglichen Gottesdiensten kommen 100 bis 120 Personen. Sehr aktiv sind die Frauen. Der Frauenkreis trifft sich donnerstags, der Frauenchor mittwochs nach der Bibelstunde. Der Chor singt fast jeden Sonntag im Gottesdienst. Die Jugendgruppe trifft sich am Freitag, der Samstag ist für die Arbeit mit Kindern reserviert.

Projektbeschreibung

Die Kirche der Gemeinde ist über 600 Jahre alt. Wegen des aufsteigenden Grundwassers ist ihre Bausubstanz gefährdet. Die Feuchtigkeit hat auch die Kirchenbänke und die Kanzel beschädigt. Vor drei Jahren wurde der Putz von den Wänden abgeschlagen. Eine Isolierung ist dringend notwendig, kann aber von der Gemeinde allein nicht finanziert werden. In den vergangenen Jahren, in denen die Kirche nicht mehr für die Gottesdienste zur Verfügung stand, hat die Gemeinde gemerkt, wie sehr sie ihr Gotteshaus vermisst. Sowohl die Alten als auch die Jugendlichen sehnen sich nach diesem heiligen Raum. Deshalb möchte die Gemeinde die Sanierung im Jahr 2013 abschließen.

Die Kosten für die Innensanierung sind veranschlagt mit **13 500 €**.

Weiterer Unterstützer des Projektes ist die Kommune.

Das Bischofsamt des Westlichen Kirchendistrikts der Reformierten Kirche in Rumänien und das Gustav-Adolf-Werk-Rumänien haben den Antrag befürwortet.

PROJEKTFÖRDERUNG

€ **4 000**

Projektkatalog 2012 – Gustav-Adolf-Werk e.V.

RUMÄNIEN – Südosteuropa



Sanierung der Kirche in Petin

Antragsteller

Reformierte Kirchengemeinde in Petin, Westlicher Kirchendistrikt. Verantwortlich: Pfarrer Árpád Szabolcs Genda, 447834 Petin Nr. 231, jud. Satu Mare, RUMÄNIEN, Tel.: (0040 261) 86 76 84, E-Mail: g.a.sz@freemail.hu

Gemeindebeschreibung

Das Dorf Petin (ungarisch: Pettyén) liegt im Dreiländereck Rumänien-Ungarn-Ukraine östlich der Stadt Satu Mare. An den Feldern des Dorfes fließt die Someş vorbei, ein Nebenfluss der Theiß. Die reformierte Gemeinde in Petin besteht seit dem 17. Jahrhundert. Gegenwärtig zählt sie 300 Glieder. Trotz der geringen Größe kann sie ihren Pfarrer selbst bezahlen. Mithilfe ihrer ungarischen Partnergemeinde hat sie es geschafft, das Pfarrhaus zu renovieren und die frühere reformierte Schule, die sie 2002 vom Staat zurückerhielt, zum Gemeinde- und Jugendhaus umzubauen. Musik und Theater spielen im Gemeindeleben eine wichtige Rolle. Die Jugendlichen haben eine eigene Theatergruppe, es werden Konzerte organisiert und Gasttheatergruppen eingeladen. Kontakte mit der Partnergemeinde sind lebendig und regelmäßig und zumeist ebenfalls mit einem Kulturprogramm verbunden.

Projektbeschreibung

Die heutige reformierte Kirche ist 1873 anstelle einer Holzkirche gebaut worden. Vor einigen Jahren konnten eine Außenrenovierung und eine Erneuerung der Dachkonstruktion durchgeführt werden. Der gegenwärtige Zustand des Kirchsaals ist jedoch eine Gefahr für die Gemeindeglieder. Der Putz fällt von der Decke und von den Wänden und viele Holzteile sind morsch, zum Beispiel die tragenden Säulen der Orgelempore, der Fußboden und die Bänke. Seit der letzten Renovierung sind 40 Jahre vergangen. Die Gemeinde möchte ihre Kirche neu verputzen und die schadhafte Teile ersetzen. Gegen das Grundwasser, das die Mauer beschädigt, ist ein Drainagesystem vorgesehen. Nach der Sanierung soll das Gotteshaus auch wieder Konzerten und kulturellen Veranstaltungen Raum bieten.

Die Kosten für die Innensanierung sind veranschlagt mit **30 304 €**.

Weiterer Unterstützer des Projektes ist das rumänische Kultusministerium.

Das Bischofsamt des Westlichen Kirchendistrikts der Reformierten Kirche in Rumänien und das Gustav-Adolf-Rumänien haben den Antrag befürwortet.

PROJEKTFÖRDERUNG

€ **4 000**

Projektkatalog 2012 – Gustav-Adolf-Werk e.V.**RUMÄNIEN – Südosteuropa****Kauf eines Dienstwagens für Reșița**Antragsteller

Reformierte Kirchengemeinde in Reșița, Westlicher Kirchendistrikt. Verantwortlich: Pfarrer Attila Megyasszai-Biro, Str. Paul Jorgovici nr. 17, 320026 Reșița, RUMÄNIEN, Tel.: (0040 255) 21 20 50, E-Mail: ticianus75@yahoo.com

Gemeindebeschreibung

Die Stadt Reșița (deutsch: Reschitza, ungarisch: Resicabánya) liegt in der historischen Region Banat im Südwesten Rumäniens nahe der Grenze zu Serbien. Die reformierte Gemeinde Reșița wurde 1895 gegründet. In den ersten Jahren benutzte sie die Kirche der deutschen lutherischen Gemeinde mit. 1928 konnte die Gemeinde ein eigenes Gebäude einweihen, in dem neben der Kirche auch eine Schule und ein Kindergarten Platz hatten. Diese kirchliche Bildungsarbeit wurde 1948 durch Enteignung der Gemeinde unterbunden. Zusammen mit Diasporagemeinden zählt die reformierte Gemeinde Reșița heute 550 Glieder. Die finanzielle Lage ist angespannt. Die Gemeinde kann aus Mitgliedsbeiträgen die Rechnungen und anteilig das Gehalt des Pfarrers bezahlen. Für die diakonischen und missionarischen Aufgaben müssen von den Gemeindegliedern extra Spenden eingeworben werden. Bisher hat die Gemeinde es geschafft, schuldenfrei zu bleiben. Ein wichtiges Anliegen in Reșița ist der Gemeindeaufbau. Nachdem die Presbyter und einige Freiwillige den Timothy-Leadership-Kurs besucht haben, konnte die Arbeit mit jungen Familien sowie mit alten Menschen intensiviert werden.

Projektbeschreibung

Der Bezirk Caraș-Severin ist einer der größten in Rumänien. Zu den Reformierten in Reșița gehören neun Diasporagemeinden mit insgesamt 150 Gemeindegliedern. Die Orte liegen zum Teil sehr weit von der Stadt entfernt: bis Moldova Noua (Ujmoldova) und zurück sind es beispielsweise 210 Kilometer. Da der Gemeindepfarrer über kein Auto verfügt, kann er nur zwei von diesen Gemeinden erreichen. Dort finden einmal im Monat Gottesdienste statt. In den übrigen Dörfern ist es dem Pfarrer nicht möglich, die Menschen seelsorgerlich zu betreuen. Um die Diasporagemeinden besser zu erreichen, möchte die Gemeinde Reșița einen gebrauchten Pkw erwerben.

Die Kosten für die Anschaffung eines Pkw sind veranschlagt mit **9 000 €**.

Das Bischofsamt des Westlichen Kirchendistrikts der Reformierten Kirche in Rumänien und das Gustav-Adolf-Werk-Rumänien haben den Antrag befürwortet.

PROJEKTFÖRDERUNG**€ 4 000**

Projektkatalog 2012 – Gustav-Adolf-Werk e.V.

RUMÄNIEN – Südosteuropa



Sanierung der Kirche in Săldăbagiu de Munte

Antragsteller

Reformierte Kirchengemeinde in Săldăbagiu de Munte, Westlicher Kirchendistrikt.
Verantwortlich: Pfarrer István Kelemen, 417167 Săldăbagiu de Munte, Nr. 80, jud. Bihor, RUMÄNIEN, Tel.: (0040 722) 76 99 59, E-Mail: kizsal@yahoo.com

Gemeindebeschreibung

Săldăbagiu de Munte (ungarisch: Hegyközszáldobágy) ist ein Dorf in der Kommune Paleu, die an die Stadt Oradea grenzt. In unmittelbarer Nähe befinden sich ein kleines Naturschutzgebiet und ein kommunales Waldgebiet. Eine reformierte Gemeinde gibt es hier schon seit dem 16. Jahrhundert. Heute gehören von den 605 Einwohnern 350 der reformierten Gemeinde an. Außerdem gibt es eine kleine baptistische Gemeinde. Die orthodoxen und katholischen Christen im Dorf haben keine eigenen Gemeinden und müssen zum Gottesdienst in die Stadt fahren. Gelegentlich nehmen sie auch an reformierten Gottesdiensten teil. Die meisten Einwohner sind Bauern, die jüngeren Einwohner suchen meist eine Arbeit in der Stadt. Wichtig für das Dorf ist, dass vor Ort noch eine Grundschule besteht und die Kinder erst ab der fünften Klasse auf die städtischen Schulen gehen müssen.

Projektbeschreibung

Die zur Gemeinde gehörende Kirche wurde zuletzt 1960 renoviert. Inzwischen ist eine erneute, gründliche Sanierung notwendig geworden. Der Bau einer Straße und einiger Gebäude in der Nachbarschaft hat die Grundwassersituation verändert. Die Bewegungen des Bodens haben Risse in den Kirchenmauern hervorgerufen. Die Gemeinde möchte das Feuchtigkeitsproblem durch die Bodendrainage beheben und anschließend das Mauerwerk reparieren und neu verputzen.

Die Kosten für die Sanierung sind veranschlagt mit **16 800 €**.

Das Bischofsamt des Westlichen Kirchendistrikts der Reformierten Kirche in Rumänien und das Gustav-Adolf-Werk-Rumänien haben den Antrag befürwortet.

PROJEKTFÖRDERUNG € **5 000**

RUMÄNIEN – Südosteuropa



Sanierung der Kirche in Bicălatu

Antragsteller

Reformierte Kirchengemeinde in Bicălatu, Siebenbürgischer Kirchendistrikt.
Verantwortlich: Pfarrer Endre Lukács, nr. 75, 405401 Bicălatu p. Huedin, jud.
Cluj, RUMÄNIEN, Tel.: (0040 264) 35 45 06, E-Mail: lukacs1972@yahoo.com

Gemeindebeschreibung

Das Dorf Bicălatu (ungarisch: Magyarbikal) zählt rund 400 Einwohner und gehört politisch zur Stadt Huedin (Bánffyhunyard). Die reformierte Gemeinde ist mit 340 Gliedern recht typisch für die Gegend. Das Gemeindeleben ist sehr aktiv, besonders die Aktivitäten für Kinder und Jugendliche liegen den Verantwortlichen am Herzen. Seit 1993 betreibt die Gemeinde einen kirchlichen Kindergarten, der die Räume in der früheren reformierten Schule benutzt. Inzwischen bezahlt der Staat das Gehalt der Erzieherin. Sehr beliebt unter den Kindern in Bicălatu sind die Bibelwoche und die Rüstzeit in den Sommerferien. Die Frauen der Gemeinde treffen sich zu Bibelstunden, engagieren sich aber auch praktisch und diakonisch, besonders für Straßen- und Heimkinder und Menschen in Altenheimen. Sowohl bei den Kinder- und Jugendgruppen als auch beim Frauenkreis besteht eine gute und enge Zusammenarbeit mit der ungarischen Partnergemeinde aus Kecskemét.

Projektbeschreibung

Während der türkischen Herrschaft wurde das gotische Deckengewölbe der 1402 erbauten Dorfkirche zerstört. 1697 schuf ein berühmter Kassettenmaler, János Asztalos Gyalui, stattdessen eine neue Kassettendecke, die bis heute erhalten geblieben ist. 2010 hat die reformierte Gemeinde mit der Sanierung der Kirche begonnen. Als erstes wurden die Risse in der Mauer gebunden und die Fundamente trockengelegt. In der Kirche soll nun der Betonfußboden durch einen Steinboden ersetzt werden. Nach einer Dachreparatur werden auch die Inneneinrichtung und die wertvollen Kassetten renoviert.

Die Kosten für die letzte Sanierungsphase sind veranschlagt mit **23 228 €**.

Die Sanierung wird von Partnergemeinden in den Niederlanden und in der Schweiz unterstützt.

Das Bischofsamt des Siebenbürgischen Kirchendistrikts der Reformierten Kirche in Rumänien und das Gustav-Adolf-Werk-Rumänien haben den Antrag befürwortet.

Projektkatalog 2012 – Gustav-Adolf-Werk e.V.

RUMÄNIEN – Südosteuropa



Sanierung der Kirche in Călnic

Antragsteller

Reformierte Kirchengemeinde in Călnic, Siebenbürgischer Kirchendistrikt.
Verantwortlich: Pfarrer Miklós Szabolcz Gödri, Str. Dr. Bedő Albert Nr. 5,
527167 Călnic, jud. Covasna, RUMÄNIEN, Tel.: (0040 722) 74 36 40, E-Mail:
godrimisz@yahoo.com

Gemeindebeschreibung

Das Dorf Călnic (ungarisch: Kálnok) liegt am Fuße des Baraolt-Gebirges in den Ostkarpaten. Von den rund 500 Einwohnern sind 45% Reformierte, 35% Unitarier, 19% Katholiken, es gibt auch einige Orthodoxe, Adventisten und Religionslose. Die Reformierten und Unitarier pflegen seit Jahrhunderten enge Beziehungen. 100 Jahre benutzten sie gemeinsam die ehemalige katholische, spätere reformierte Kirche. Wenn im Dorf nur ein Pfarrer diente, egal ob unitarischer oder reformierter, arbeitete er gewöhnlich in beiden Gemeinden. Von den 216 reformierten Gemeindegliedern sind 64 Kinder und Jugendliche. Die meisten Dorfbewohner benötigen zum wirtschaftlichen Überleben Erzeugnisse aus eigenem landwirtschaftlichen Anbau. In Călnic gibt es zwei historisch wertvolle Kirchengebäude: die reformierte Kirche, deren heutige Gestalt mit Wehrmauer aus dem 15. Jahrhundert stammt, und die unitarische Kirche mit einer bemalten Kassettendecke und einem geschnitzten Holztor. Beide Kirchen haben freistehende Glockentürme aus Holz, die aus dem 18. Jahrhundert stammen.

Projektbeschreibung

Seit 2006 wird die reformierte Kirche in Călnic saniert. Inzwischen sind die Arbeiten gut fortgeschritten. Die Kirche ist gegen Feuchtigkeit isoliert und verputzt, das Dach erneuert. Die Gemeinde möchte die Sanierung zügig abschließen, weil die Ausweichräumlichkeiten für Gottesdienste im alten Pfarrhaus sehr klein sind. Das Gustav-Adolf-Werk wird um Hilfe bei der Sanierung der Inneneinrichtung und der Empore gebeten.

Die Kosten für die letzte Sanierungsphase sind veranschlagt mit **22 990 €**.

Die Sanierung wird von Partnergemeinden in den Niederlanden und in der Schweiz unterstützt.

Das Bischofsamt des Siebenbürgischen Kirchendistrikts der Reformierten Kirche in Rumänien und das Gustav-Adolf-Werk-Rumänien haben den Antrag befürwortet.

PROJEKTFÖRDERUNG

€ **6 800**

RUMÄNIEN – Südosteuropa



Sanierung der Kirche in Chidea

Antragsteller

Reformierte Kirchengemeinde in Chidea, Siebenbürgischer Kirchendistrikt. Verantwortlich: Pfarrer Tibor Sándor Nagy, 407598 Chidea Nr. 75, p. Borsa, jud. Cluj, RUMÄNIEN, Tel.: (0040) 710 58 12 88 und (0040) 07 30 61 75 05, E-Mail: nagytibor@gmail.com, Internet: www.kide.ro

Gemeindebeschreibung

Das Dorf Chidea (ungarisch: Kide) liegt in Siebenbürgen, im Landkreis Cluj. Einst hatte Chidea bis zu 1.000 Einwohner, doch im sozialistischen Rumänien nahm diese Zahl konsequent ab. Inzwischen leben nur noch 200 Menschen im Dorf. Von den besseren Zeiten zeugen die vier Kirchen: eine reformierte, eine katholische, eine unitarische, eine griechisch-katholische sowie ein freikirchliches Gebetshaus. Die ungarischsprachige reformierte Gemeinde ist die größte Religionsgemeinschaft in Chidea und der reformierte Pfarrer ist der einzige Geistliche, der vor Ort wohnt. Ein großer Teil der Bewohner sind Rentner. Die armen Gemeindeglieder werden mit Lebensmittelpaketen unterstützt. Im Dorf leben nur noch 13 Kinder, doch an der Bibelwoche im Sommer haben rund 40 Kinder teilgenommen. In den letzten Jahren hat sich die Tendenz bemerkbar gemacht, dass jüngere Familien aus dem 40 Kilometer entfernten Cluj wieder die leerstehenden Häuser ihrer Eltern beziehen. Die Gemeinde ist gewachsen und hat mit vereinten Kräften ihren Gemeindesaal renoviert und sich ein Gemeindehaus eingerichtet.

Projektbeschreibung

Die aus dem 13. Jahrhundert stammende reformierte Kirche ist eine wichtige Sehenswürdigkeit für die Gegend. Leider befindet sie sich in einem schlechten Zustand. Das Dach ist beschädigt, die Mauern leiden unter der Feuchtigkeit und zeigen Risse. Die Gemeinde möchte das Gebäude grundlegend sanieren. Wichtig ist es, das Mauerwerk trocken zu legen und den Turm zu stabilisieren.

Die Kosten für die Sanierung der Kirche sind veranschlagt mit **21 666 €**. Weiterer Unterstützer des Projektes ist der Staat.

Das Bischofsamt des Siebenbürgischen Kirchendistrikts der Reformierten Kirche in Rumänien und das Gustav-Adolf-Werk-Rumänien haben den Antrag befürwortet.

PROJEKTFÖRDERUNG

€

6 800

Projektkatalog 2012 – Gustav-Adolf-Werk e.V.

RUMÄNIEN – Südosteuropa



Renovierung der Kirchen in Fodora und Așchileu Mic

Antragsteller

Reformierte Kirchengemeinde in Fodora, Siebenbürgischer Kirchendistrikt. Verantwortlich: Pfarrer Tunyogi Lehel, Str. Principala nr. 31, 407051 Fodora, jud. Cluj, RUMÄNIEN, Tel.: (0040 744) 47 72 38, E-Mail: tlehel@proteo.hu

Gemeindebeschreibung

Das Dorf Fodora (ungarisch: Fodorháza oder Magyarfodorháza) liegt 30 Kilometer nördlich von der Großstadt Cluj. Es wurde zum ersten Mal schon 1214 erwähnt und zählt heute rund 300 Bewohner. Die reformierte Gemeinde zählt 84 Glieder. Historisch war Fodora meist eine Tochter- oder Diasporagemeinde, weil die Zahl der Mitglieder zu gering war, um einen eigenen Pfarrer zu bezahlen. Heute ist sie eine Pfarrgemeinde mit drei Diasporagemeinden in Așchileu Mic (Kisesküllő), Pânticeu (Páncélcseh) und Dârja (Derzse). Die Bevölkerungsmehrheit in der Gegend ist seit jeher rumänisch und orthodox, während die Reformierten Ungarn sind. Die verschiedenen Nationen und Konfessionen existieren im Dorfalltag friedlich nebeneinander. Das Durchschnittsalter der reformierten Gemeindeglieder beträgt 70 Jahre, die meisten sind Rentner oder Arbeitslose. Trotzdem bezeichnet der Pfarrer die Gemeinde als Missionsgemeinde, weil die Seelsorge der Diasporagemeinden die Mission der Kirche ist.

Projektbeschreibung

Die Gemeinde möchte verhindern, dass sich der bauliche Zustand der Kirchen in Fodora und Așchileu Mic weiter verschlechtert, wie schon in Pânticeu und Dârja geschehen, wo die Gottesdienste inzwischen in den Häusern der Gemeindeglieder abgehalten werden müssen. Durch Reparaturen am Dach, am Turm sowie durch neue Fenster sollen die beiden Kirchen in ihrer Substanz erhalten bleiben und weiterhin als Gottesdienstorte dienen können.

Die Kosten für die Sanierung sind veranschlagt mit **20 400 €**.

Das Projekt wird auch staatlich gefördert.

Das Bischofsamt des Siebenbürgischen Kirchendistrikts der Reformierten Kirche in Rumänien und das Gustav-Adolf-Werk-Rumänien haben den Antrag befürwortet.

PROJEKTFÖRDERUNG

€ **6 800**

RUMÄNIEN – Südosteuropa**Sanierung der Kirche in Pădureni**Antragsteller

Reformierte Kirchengemeinde in Pădureni, Siebenbürgischer Kirchendistrikt.
Verantwortlich: Pfarrerin Berta Barabás, Str. Bisericii Nr. 33, 527122 Pădureni,
jud. Covasna, RUMÄNIEN, Tel.: (0040 744) 52 13 80, E-Mail: bbe1977@gmail.com

Gemeindebeschreibung

Das Leben im Dorf Pădureni (ungarisch: Sepsibesenyő) ist geprägt durch eine starke Isolation von der Außenwelt. Diese wird nicht so sehr durch Entfernungen, sondern vor allem durch schlechte Verbindungen verursacht: Die 5-Kilometer-Strecke bis zur nächsten Fernverkehrsstraße ist ein Feldweg. Die jüngeren Einwohner, die in der Stadt arbeiten, können nicht pendeln und ziehen aus dem Dorf weg. Es bleiben die Älteren, die ihre schmale Rente durch die Arbeit in der Landwirtschaft aufbessern müssen, um damit auszukommen. Etwa die Hälfte der Dorfbevölkerung sind Roma, von denen viele im Ausland arbeiten. Die reformierte Gemeinde zählt 132 Glieder, die eine starke Gemeinschaft bilden. Fast alle Kinder nehmen am Religionsunterricht teil, beliebt sind gemeinsame Unternehmungen wie Rodeln oder Schlittschuhlaufen. Frauen und Jugendliche haben öfter gemeinsame Veranstaltungen mit den Nachbargemeinden. Die katholischen Dorfbewohner besuchen gern die reformierten Gottesdienste und spenden ebenfalls für die Kirche.

Projektbeschreibung

Die reformierte Kirche in Pădureni stammt ursprünglich aus dem 13. Jahrhundert und ist damit das älteste Gebäude des ganzen Bezirks. An ihren Wänden sind Fragmente der historischen Fresken erhalten. 2006 wurde die Sanierung der Kirche mit einer Dachrenovierung begonnen. Seitdem werden die Arbeiten in dem Rhythmus fortgesetzt, wie die Gemeinde sie finanzieren kann. Die Mauern wurden trocken gelegt und von außen renoviert. Im Inneren der Kirche müssen die morschen Kirchenbänke und der Fußboden ersetzt werden. Die historisch wertvollen Türen sollen restauriert werden.

Die Kosten für die Sanierung sind veranschlagt mit **21 324 €**.

Das Projekt wird auch staatlich gefördert.

Das Bischofsamt des Siebenbürgischen Kirchendistrikts der Reformierten Kirche in Rumänien und das Gustav-Adolf-Werk Rumänien haben den Antrag befürwortet.

Projektkatalog 2012 – Gustav-Adolf-Werk e.V.



RUMÄNIEN – Südosteuropa

Internationale Jugendbegegnung in Cisnădie

Antragsteller

Evangelische Kirchengemeinde A.B. in Cisnădie. Verantwortlich: Pfarrer Laszló-Zorán Kézdi, Str. Cetății Nr. 1-3, 555300 Cisnădie, jud. Sibiu, RUMÄNIEN, Tel. und Fax: (0040 269) 56 45 97, E-Mail: office@ekh.ro, Internet: www.ekh.ro

Gemeindebeschreibung

Die evangelische Gemeinde A.B. in Cisnădie (deutsch: Heltau, ungarisch: Nagydisznód) ist mit ihren 350 Gemeindegliedern für die Verhältnisse in Siebenbürgen recht groß. Davon sind bis zu 40% jüngere Menschen, die über Religionsunterricht und Angebote der Kinder- und Jugendarbeit zur Gemeinde gefunden haben. Das vielfältige evangelische Gemeindeleben in der Stadt wäre ohne den Beitrag der Jugendlichen nicht denkbar. Mit finanzieller Unterstützung der Stadtverwaltung veranstaltet die Gemeinde jedes Jahr ein Kulturprogramm mit Konzerten und Ausstellungen. Die Themen der letzten Jahre waren „Ein feste Burg“ und „Mauern überwinden“. Auch die Diakonie ist in der Gemeinde fest verankert. Die „Initiativa Cristiana“ hilft den Bedürftigen in der ganzen Stadt, unabhängig von der Konfession. Die Gemeinde trägt auch die Sorge für die Kindertagesstätte Arche Noah, wo Schüler aus finanzschwachen Familien nach dem Unterricht ein warmes Essen und Hilfe bei den Hausaufgaben erhalten.

Projektbeschreibung

Seit 2002 pflegt die Jugendgruppe aus Cisnădie partnerschaftliche Beziehungen zu einer Jugendgruppe aus dem Kirchenkreis Meißen in Sachsen. Vor einigen Jahren hat sich auch die Jugendgruppe aus Vulcan (Wolkendorf) angeschlossen. Im Sommer finden abwechselnd in Deutschland und in Rumänien thematische Freizeiten statt, an denen rund 30-40 Jugendliche teilnehmen. 2012 wollen die Jugendgruppen die evangelische Minderheit in Polen kennenlernen. Aufgrund der wirtschaftlichen Situation in Rumänien können die jungen Menschen und ihre Familien solche Begegnungen nicht vollständig selbst finanzieren.

Die Kosten für die Jugendbegegnung sind veranschlagt mit **3 300 €**.

Das Projekt wird auch von Initiativa Cristiana unterstützt.

Das Landeskonsistorium der Evangelischen Kirche A.B. in Rumänien und das Gustav-Adolf-Werk-Rumänien haben den Antrag befürwortet.

PROJEKTFÖRDERUNG

€ **1 100**

RUMÄNIEN – Südosteuropa**Sanierung des Kirchendachs in Uila**Antragsteller

Evangelische Kirchengemeinde A.B. in Uila, Evangelisches Bezirkskonsistorium Sighișoara. Verantwortlich: Dechant Johannes Halmen, Str. Cositorarilor Nr. 10, 545400 Sighișoara, RUMÄNIEN, Tel. und Fax: (0040 265) 77 79 26

Gemeindebeschreibung

Das Dorf Uila (deutsch: Weillau) liegt etwa 25 Kilometer nördlich von Reghin (Sächsisch-Regen). Die Bevölkerung ist hauptsächlich in der Landwirtschaft und im Obstbau tätig. Wie in etlichen Kirchengemeinden Nordsiebenbürgens wurden auch in Uila früher die Roma, die im Dorf als Knechte und landwirtschaftliche Helfer arbeiteten, in die sächsische evangelische Gemeinde aufgenommen. Heute wird die evangelische Gemeinde des Ortes von den ortsansässigen Roma getragen. Unter den 153 Gemeindegliedern gibt es nur noch sehr wenige Siebenbürger Sachsen. Die Roma, die Kirchenlieder auf Deutsch singen und die Predigt auf Rumänisch hören, sind die Verwalter des geistigen und materiellen Erbes der Kirchengemeinde geworden. Uila ist im Kirchenbezirk Sighișoara (Schäßburg) die größte ländliche Gemeinde.

Projektbeschreibung

Die 1778 errichtete evangelische Kirche ist ein einfacher Saalbau und steht auf einer Anhöhe am Rande des Dorfes. Nach 1990 ist sie von den Gemeindegliedern repariert worden. Dabei wurden die kaputten Dachziegel aus Mangel an finanziellen Mitteln durch ortsübliche Asbest-Zementplatten ersetzt. Inzwischen sind die neuen Platten vielfach gebrochen, die Rinnen und Abflüsse gerostet. Das Regenwasser rinnt in die Kirche und in das Mauerwerk. Das Projekt sieht vor, den Dachstuhl auszubessern, die Asbest-Zementplatten durch Dachziegel zu ersetzen und neue Rinnen und Abflüsse zu montieren.

Die Kosten für die Dachsanierung sind veranschlagt mit **40 500 €**.
Das Projekt wird von der Kirchenleitung finanziell mitgetragen.

Das Landeskonsistorium der Evangelischen Kirche A.B. in Rumänien und das Gustav-Adolf-Werk-Rumänien haben den Antrag befürwortet.

PROJEKTFÖRDERUNG**€ 11 600**

Projektkatalog 2012 – Gustav-Adolf-Werk e.V.

RUMÄNIEN – Südosteuropa



Umbau der Jugendbegegnungsstätte in Vulcan

Antragsteller

Evangelische Kirchengemeinde A.B. in Vulcan. Verantwortlich: Pfarrer Uwe Seidner, Str. Principală Nr. 3, 507270 Vulcan, jud. Braşov, RUMÄNIEN, Tel. und Fax: (0040 268) 25 64 77, E-Mail: pfarramt@kg-wolkendorf.ro, Internet: www.kg-wolkendorf.ro

Gemeindebeschreibung

Vulcan (deutsch: Wolkendorf) liegt etwa zehn Kilometer von Braşov (Kronstadt) entfernt und wird im Süden gesäumt von den rund 2.500 m hohen Gipfeln der Transsilvanischen Alpen. Von den rund 4.500 Einwohnern des Ortes gehören 122 zur evangelischen Gemeinde. Die meisten Gemeindeglieder sind ältere Menschen, dennoch gibt es in der Gemeinde auch eine aktive Jugendgruppe, Konfirmandenunterricht und Kinderarbeit. Das Verhältnis zwischen den verschiedenen Konfessionen in Vulcan ist gut. Einmal im Monat stellt die evangelische Gemeinde ihre Räume für einen katholischen Gottesdienst zur Verfügung. Anlässlich konfessionsverbindender Eheschließungen ist oft der orthodoxe Priester ein Gast in der evangelischen Kirche und wirkt bei den Kasualien mit. Gute Kontakte bestehen auch zur örtlichen Pfingstgemeinde.

Projektbeschreibung

Seit Jahrzehnten gibt es in Vulcan das „Pensionistenheim für Pfarrer im Ruhestand“. Inzwischen benötigen die Ruhestandspfarrer das Gebäude nicht mehr und es steht leer. Nach einigen erfolgreich durchgeführten Jugendcamps möchte die Gemeinde es als Jugendbegegnungsstätte umfunktionieren. Für diese Bestimmungänderung ist eine Sanierung unabdingbar. Benötigt werden neue Fenster, eine sparsame Heizanlage sowie Bäder und eine neue Innenausstattung. Das Haus soll für internationale und interkonfessionelle Jugendbegegnungen offen sein. Zum Beispiel ist für 2012 eine Freizeit mit einer rumänisch-orthodoxen Jugendgruppe geplant.

Die Kosten für Umbau und Ausstattung sind veranschlagt mit **16 063 €**.

Weiterer Unterstützer des Projektes ist die deutsche Partnergemeinde.

Das Landeskonsistorium der Evangelischen Kirche A.B. in Rumänien und das Gustav-Adolf-Werk-Rumänien haben den Antrag befürwortet.

PROJEKTFÖRDERUNG

€ **5 350**

RUMÄNIEN – Südosteuropa**Neubau eines Pfarrhauses in Satu Nou**Antragsteller

Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde in Satu Nou. Verantwortlich: Pfarrer Bálint-Sándor Deak, 317216 Satu Nou Nr. 310, Jud. Arad, Com. Misca, RUMÄNIEN, Tel.: (0040 745) 30 71 54, E-Mail: danbalzajzon@yahoo.com

Gemeindebeschreibung

Satu Nou (ungarisch: Simonyifalva) liegt in Westrumänien, nahe der ungarischen Grenze. Das Dorf wurde 1882 von Ungarn besiedelt, die aus verschiedenen Orten kamen. Die meisten Bewohner arbeiten entweder in der näheren Umgebung oder in eigener Landwirtschaft. Die Gemeinde zählt 140 Glieder, dazu kommen noch 55 Menschen in den Diasporagemeinden Mocrea, Tipari und Pancota. In diesen Dörfern, die bis zu 70 Kilometer entfernt liegen, finden jeden zweiten Sonntag sowie an kirchlichen Feiertagen ebenfalls Gottesdienste statt. Ein besonderer Schwerpunkt in der Gemeinde ist die Kinder- und Jugendarbeit. Die Jugendlichen haben einen eigenen Club, einen Bibelkreis und einen Chor. Für Erwachsene gibt es eine ökumenische Bibelstunde, dazu kommen gern auch die Katholiken aus dem Dorf. Mit Katholiken finden mehrmals im Jahr ökumenische Gottesdienste statt, auch andere Veranstaltungen und Feierlichkeiten werden gemeinsam gestaltet. Eine lutherische Kirche gibt es in Satu Nou seit 1945. Das Gebäude ist recht klein. Bei größeren Gottesdiensten müssen einige Menschen stehen, weil es nicht genügend Sitzplätze gibt.

Projektbeschreibung

Das bisherige Pfarrhaus der Gemeinde ist aus Lehm gebaut und muss jedes Jahr renoviert werden. Außerdem ist das Gebäude zu klein. Im Winter muss ein großer Raum als Wohn-, Ess-, Kinder- und Gästezimmer sowie als Büro dienen. Das neue Pfarrhaus wird im Garten gebaut und soll auch für die Aktivitäten mit Kindern und für Bibelstunden Platz bieten.

Die Kosten für den Bau sind veranschlagt mit **35 000 €**.

Weitere Unterstützer des Projektes sind der rumänische und der ungarische Staat.

Das Bischofsamt der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Rumänien und das Gustav-Adolf-Werk-Rumänien haben den Antrag befürwortet.

PROJEKTFÖRDERUNG**€ 10 000**

Projektkatalog 2012 – Gustav-Adolf-Werk e.V.

RUMÄNIEN – Südosteuropa



Einrichtung von Räumen für die Arbeit mit behinderten Kindern in Sfântu Gheorghe

Antragsteller

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde in Sfântu Gheorghe. Verantwortlich: Pfarrer József Zelenák, Str. Kós Károly Nr. 62, 520055 Sfântu Gheorghe, RUMÄNIEN, Tel. und Fax: (0040 267) 31 62 44, E-Mail: jozelenak@gmail.ro

Gemeindebeschreibung

Die Stadt Sfântu Gheorghe (ungarisch: Sepsiszentgyörgy) ist eine der ältesten Städte des Szeklerlandes. Von den 60.000 Einwohnern sind rund 75% Ungarn. Die lutherische Gemeinde in Sfântu Gheorghe ist die zweitjüngste in der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Rumänien. Sie wurde 1940 gegründet. In den letzten 15 Jahren ist die Gemeinde auf 1.200 Glieder gewachsen. Kürzlich hat sie eine neue Kirche gebaut, weil der alte Gebetssaal zu klein war. Zur Gemeinde gehören 13 Filialen in der Diaspora, wo der Reihe nach ebenfalls Gottesdienste stattfinden.

Projektbeschreibung

Vor vier Jahren hat die Gemeinde in einem Raum im Kellergeschoss der Kirche eine Arbeit mit behinderten Kindern gestartet. Die Kinder erhalten in kleinen Gruppen von fachkundigen Lehrerinnen Bewegungs- und Musiktherapie. Zurzeit gibt es nur an zwei Tagen in der Woche Programme. Die Gemeinde möchte diese Arbeit erweitern, weil sie für die Eltern eine unersetzliche Hilfe ist. Die Kinder kommen gern zu den Therapiestunden und entwickeln sich zusehends. Die Programme sollen künftig sowohl vormittags als auch nachmittags stattfinden. Dafür wurden Räume im Gemeindehaus umgebaut. Die Gemeinde bittet um Hilfe für die Ausstattung der Räume mit geeigneten Möbeln und Spielsachen.

Die Kosten für die Einrichtung sind veranschlagt mit **20 100 €**.

Das Projekt wird auch staatlich gefördert.

Das Bischofsamt der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Rumänien und das Gustav-Adolf-Werk-Rumänien haben den Antrag befürwortet.

PROJEKTFÖRDERUNG

€

6 700

RUMÄNIEN – Südosteuropa



Vertrauensgabe für das Gustav-Adolf-Werk-Rumänien (GAW-RO) in Oradea

Antragsteller

Gustav-Adolf-Werk-Rumänien. Verantwortlich: Pfarrer Attila Mátyás, Generalsekretär, Strada Tudor Vladimirescu 28, 410203 Oradea (Großwardein/Nagyvárad), RUMÄNIEN, Tel.: (0040 359) 40 15 30, Fax: (0040 259) 43 61 63, E-Mail: matyasgawro@yahoo.de, Internet: www.gaw.ro

Das GAW-RO ist eine Arbeitsgemeinschaft von vier protestantischen Kirchen des Landes und dient der diakonischen Zusammenarbeit sowie der Förderung der Ökumene zwischen diesen Kirchen. Präsident des GAW-RO ist Dekan József Ötvös aus Târgu Mureș, Siebenbürgischer Kirchendistrikt der Reformierten Kirche.

Das rumänische Geschwisterwerk des Gustav-Adolf-Werkes wurde 2002 gegründet. Seit 2003 koordiniert das Zentralbüro des GAW-RO in Oradea die Zusammenarbeit von Gemeinden und Kirchenleitungen und vermittelt Informationen. Seit einigen Jahren wird in allen beteiligten Kirchen eine gemeinsame Kollekte gesammelt, die einem Projekt in diesen Kirchen zugute kommt. 2010 war die Kollekte (2 844 Euro) für die Renovierung der Kircheneinrichtung der reformierten Gemeinde in Brașov bestimmt. Darüber hinaus sieht das GAW-RO seine Aufgabe darin, protestantische Interessen in der Gesellschaft zu vertreten. 2009 wurde es offiziell als Asociața Gustav Adolf (Gustav-Adolf-Egysület) registriert und ist seit Januar 2010 eine juristische Person.

Für die Zentrale des Gustav-Adolf-Werkes in Deutschland ist das Büro in Oradea ein wichtiger Ansprechpartner, besonders in Fragen der Projektarbeit. Es informiert über deren Verlauf, liefert Zwischen- und Abschlussberichte und ist an Auswahl und Abfassung der Projekte beteiligt.

Die Vertrauensgabe ist ein wichtiger Baustein für die Tätigkeit des GAW-RO, denn sie ermöglicht die Fortführung der Geschäftsstelle und der Kontakte zu den Gustav-Adolf-Werken und Diasporawerken der verschiedenen evangelischen Kirchen in Europa.

PROJEKTFÖRDERUNG *

€

2 000